

# Ottendorfer Zeitung

## Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinstmögliche Kopie ohne deren Raum 10 Pfg. — Im Restemitt für die kleinstmögliche Zeile 20 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Okrilla.

Nummer 65

Freitag, den 6. Juni 1915

12. Jahrgang

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 5. Juni 1915.

Unter verhältnismäßiger schwacher Beteiligung hielt der Ortsverein gestern Abend im Friedrich-Wilhelms-Bad eine Versammlung ab. Ueber die schon in letzter Sitzung zur Sprache gebrachten Eisenbahnwünsche fand nochmals eine Aussprache statt. Weiter kam dann die Frage der Sommerwohnungen zum Vortrag und wurde beschlossen, da jetzt Sommerwohnungen zu haben sind, im Interesse des Ortes in einigen Dresdener Blättern unsern Ort in empfehlende Erinnerung zu bringen. Weiter wurde die Mädchenbadeanlage zur Sprache gebracht. Es fand über die Aufstellung von Ruhebänken eine längere Aussprache statt, denn nicht nur daß die Bänke demoliert worden sind, jetzt ist man schon soweit gelangt, daß die Bänke gleich vollständig gestohlen werden. Herr Baumeister Ehrig und Herr Fabrikbesitzer Walthert erklärten sich in dankenswerter Weise zur Schaffung einiger Bänke bereit, so daß auch dieser Punkt ohne große Kosten für den Verein seine Erledigung fand.

Sonnabend vormittag wird vor den hiesigen Schulkindern ein Künstler sprechen, der deutsche Gedichte vorträgt. Lange zehrt man an einem Gedicht oder einer Erzählung, die ins Herz hineingedrungen sind. Zu vollem Leben aber entstehen Dichtungen erst durch das lebendige Wort, durch den vollendeten Vortrag. Der Künstler der Sonnabend hier auftritt wird, verfügt nicht nur über ein seltenes herrliches Sprachorgan, sondern er ist auch in der Darstellung des Inhalts ein echter Vortragmeister, der sich außerdem in der Auswahl aufs Beste anzupassen versteht und aus seinem reichen Schatz deutscher Dichtungen, Altes und Neues, Ernstes und Heiteres zum Vortrag bringt. Weit und breit ist er im In- und Auslande mit großer Erfolge aufgetreten. Erst in dem vorigen Jahre hat er eine glänzende Vortragsreise durch Schweden und Norwegen ausgeführt. Es wird deshalb allen Eltern empfohlen, ihren Kindern Gelegenheit zu bieten, jene Veranstaltung der Schule zu besuchen, die für die sprachliche Ausbildung außerordentlich fördernd wirkt. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf.

Auf dem Neubau der Firma August Walthert u. Söhne kam gestern ein Arbeiter durch Bruch einiger Balken derart zu Schaden, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben und mittels Gipsröhre seiner Wohnung zugeführt werden mußte.

Die Aussichten für die Obsterte im deutsch-böhmischen Elbtale und Mittelgebirge sind nach dem Stande zu Ende des Monats Mai und nach den Erhebungen des Obst- und Gartenbauvereins für das deutsche Elbtal in Böhmen verhältnismäßig gering, wie schon seit Jahren nicht. Die Kirschen haben durchweg den geringsten Fruchtansatz, und zwar kaum ein Zehntel gegenüber guten Kirschenjahren. Die Pflaumen stehen in den meisten Gebieten mit mittelmäßigem, in einzelnen Teilen mit geringem Fruchtansatz da; die Birnen haben noch am besten abgeerntet, denn zur Hälfte zeigen die Bäume auf Mittel-ertrag. Bei Äpfeln, deren Fruchtansatz zur Zeit der Erhebungen noch nicht abgeschlossen war ist die Aussicht nur auf eine mittelmäßige bis geringe Ernte zu gewärtigen; das Veerenobst, mit Ausnahme der Erdbeeren, die gut stehen, wird gleichfalls nur eine mittelmäßige Ernte ergeben; Aprikosen und Pfirsiche werden nur ganz geringe Erntemengen zeitigen.

Lohnverhörungen bei der Königl. Sächsischen Staatsbahnverwaltung. Zur Milderung der auf fast allen Gebieten der Lebenshaltung herrschenden Teuerung hat die sächsische Staatsbahnverwaltung ihren Arbeitern, obwohl erst im Herbst 1911 deren Löhne allgemein erhöht worden sind, wiederum wesentliche Lohnverbesserungen bewilligt, die sich in drei Richtungen bewegen. Zunächst ist abermals eine allgemeine Lohnverhöhung und zwar von 10 Pfennig für den Tag, gewährt worden. Ferner sind die Fristen für die Aufstellungen im Lohne derart verkürzt worden, daß der Höchstlohn schon nach dem 14., anstatt wie bisher vom 19. Dienstjahre an erreicht wird. Ein schnelleres Aufsteigen im Lohne erfolgt künftig namentlich in den Jahren, wo den Arbeitern durch Gründung eines eignen Hausstandes und Erziehung der Kinder erhöhte Kosten entstehen. Endlich sind eine größere Anzahl von Dienstorten in höhere Lohngruppen versetzt worden. Von den Städten über 15 000 Einwohner werden höher eingereiht: Chemnitz, Zittau, Bayreuth, Meerane, Glauchau, Weidau, Aue, Annaberg, Mittweida, Limbach, Oelsnitz (Erzgebirge), Hohenstein-Ernstthal, Falkenstein und Auerbach. Durch das Zusammenwirken der verschiedenen Verbesserungen werden unter Umständen Lohnverhöhungen bis zu 40 Pfg. täglich erzielt. Besonders wird es von den Beteiligten begrüßt werden, daß die Lohnverhöhungen bereits mit rückwirkender Kraft vom 1. April d. J. ab zur Einführung gelangen. Die vorstehend erwähnten Maßnahmen verursachen einen jährlichen Mehraufwand von nahezu 2 Millionen Mark. Nimmt man dazu, daß in nächster Zeit eine weitere, sehr beträchtliche Steigerung der Ausgaben für das Personal durch die beschlossene Verbesserung der Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnbetriebspersonals eintreten wird, so ergibt sich, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung auch sehr erhebliche Opfer nicht scheut, um die Lage ihrer Arbeiterschaft günstig zu gestalten.

Zur Warnung! Der Betrieb der Telegraphen- und Fernspreitleitungen erleidet oft empfindliche Störungen dadurch, daß die Vorstellangelegenheiten, an denen die Drähte befestigt sind, unzulässig durch Steinwürfe zertrümmert werden oder das Kinder ihre Papierdrachen gegen die Leitungen fliegen lassen oder Ostpflaster beim Abernten der Früchte mit den Leitern oder mit Baumästen an die Drähte stoßen und diese untereinander oder mit den Zweigen in Verührung bringen. Solche und andere Störungen oder Beschädigungen des Betriebes bedroht das Strafgesetzbuch in den §§ 317 und 318, wenn Fährlichkeit vorliegt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark, bei Vorfall mit Gefährdung von einem Monat bis zu drei Jahren. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen unmissverständlich zu verfolgen. Alle, die in der Nähe der Leitungen zu schaffen haben, können daher nicht dringend genug zur Vorsicht gemahnt werden. Auch ist Eltern und Lehrern zu empfehlen, die Kinder vor unvorsichtiger oder vorsätzlicher Beschädigung der Telegraphenanlagen ernstlich zu warnen und in dieser Beziehung sorgfältig zu überwachen.

Vom Gießen mit dem Schlauch. Der Schlauch springt zu viel und gießt zu wenig, schreibt Johannes Böttner im praktischen Ratgeber. Aber bei solcher Dürre müssen wir viel Wasser geben, schnell und billig arbeiten, das geht nur mit dem Schlauch. Hierfür stellt Böttner folgende vier Grundsätze auf: 1. das Mundstück nicht nach unten halten, sondern nach oben; 2. gründlich und gut wässern, in der Minute nicht mehr als zwei Quadrat-

meter Fläche; 3. das Land zum Aufnehmen des Wassers vorbereiten; 4. die Ränder und Ecken besonders berücksichtigen. Gartenfreunde, die ihren Garten mit Hilfe des Schlauches gut unter Wasser halten wollen, können eine Nummer mit dem Aufsatz über Wässern von der Geschäftsstelle des Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenfrei erhalten.

Die Kirchengemeinde in der Dresdener Gegend erbringt diesmal keinen erheblichen Ertrag. Während in früheren Jahren die großen Kirschenplantagen bei Merbitz-Robischow-Leuteritz bei Weistropf, Gaueritz und Schartenberg viele Tausende von Mark ertrachten und Hunderten von Pfländern Beschäftigung gaben, konnten in diesem Jahre nur vereinzelt geringe Beträge erzielt werden. Weistropf erfolgte überhaupt keine Verpachtung. Die geringe Ernte ist eine Folge der Kälte in der Blütezeit.

Mägeln. Beim Baden in der Elbe ertrank der 20 Jahre alte Volkereigebirge Junke in Mägeln vor den Augen einer großen Anzahl Badegäste.

Kadeberg. Die Gattin eines hiesigen Hausbesitzers brach gestern nachmittag durch die schadhafte gewordene Verbedung der im Hofe befindlichen Abortgrube. Sie wurde zwar noch lebend aus der Grube herausgezogen, doch gelang es der ärztlichen Kunst nicht, sie am Leben zu erhalten.

Kamenz. Auf hiesigem Bahnhofe sind zwei Wagen Brickets durch Selbstentzündung in Brand geraten. Die Wagen gingen 7.10 Uhr vorm. von Wiednitz (Grube Hey) hier ein und sind für Dobna und Mägeln bei Pirna bestimmt. Obwohl der Brand rechtzeitig bemerkt wurde, dürften trotz angelegter Löscharbeiten ungefähr 120 Zentner Brickets den Flammen zum Opfer gefallen sein. Die Löscharbeit dauerte bis in die Nachmittagsstunden.

Löbau. Bei einem schweren Gewitter wurden heute nachmittag drei Scheunen in Löbau, Großdehla und Eiserohe und eine Wirtschaft in Bisdorf eingeeicht.

Großenhain. Wie noch bekannt sein dürfte, verstarb am 18. November 1910 in Seußlitz der auf dem dortigen Rittergut beschäftigt gewesene 63 Jahre alte Arbeiter Majal. Am 23. Dezember wurde der Verstarbene als Leichnam in einer Feldscheune aufgefunden, und zwar mit Verletzungen, die auf Ermordung hindeuteten. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, richtete sich gegen den zur selben Zeit auch auf dem Rittergut Seußlitz beschäftigt gewesenen Arbeiter Martin Jatecal und dieser Verdacht hat sich bestätigt. Der Mörder flüchtete über die schlesische Grenze nach Rußland, doch war es dank der behördlichen Feststellungen möglich, seine Spur erst im Auge zu behalten, sodas er in Rußland verhaftet werden konnte. Jatecal hat eingestanden, den alten Mitarbeiter auf einem Abort erschossen und dann dessen Leichnam nach der Feldscheune geschleppt und dort versteckt zu haben. Der Mörder wurde kürzlich vom Kaiserlichen Kriminal-Bezirks-Gericht zu Ralsch zu 15 Jahren schwerer Zwangsarbeit in Sibirien, dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernder Verbannung nach Sibirien verurteilt. Herr Obergendarm Grabner, sowie der Distriktsgendarm, die die ersten Tatortfeststellungen getroffen hatten, waren zur Verhandlung vor dem russischen Gerichtshof als Zeugen geladen.

Sersdorf. Ein Autounfall ereignete sich in Serdorf, unweit des bekannten Gasthofes „Zum Kreuz“ auf der nach Colditz führenden Staatsstraße. Der Eigentümer des Autos, ein Arzt aus Deuben, hatte bei einer starken Straßenkurve in der Führung seines Wagens die Gewalt verloren, sodas das Auto an einen Straßenbaum anrannte und beim Nachgeben

des schwachen Baumes in den 1 m tiefen Straßengraben stürzte. Der Arzt wurde aus dem Wagen geschleudert, der zweite Insasse dagegen kam unter das Auto zu liegen. Glücklicherweise sind beide Insassen scheinbar ohne jede nennenswerte Verletzung davongekommen, doch das Auto wurde stark beschädigt.

Wilsdruff. Auf Grumbacher Flur wurde ein Unbekannter tot im Saubache aufgefunden. Man glaubt, daß der Unbekannte in der Dunkelheit gestürzt und ertrunken ist.

Freiberg. Mehrere Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit und Dauer suchten auch gestern wieder die hiesige Gegend heim. In der 6. Stunde setzte ein Hagelwetter ein, das Schloßen von der Größe von Taubeneiern brachte. Durch Blitzschläge wurden verschiedene Gebäude getroffen, besonders auch die elektrischen Stromleitungen der Stadt.

Sayda. Gestern Abend entlud sich über der hiesigen Gegend ein heftiges Gewitter. Durch einen Blitzschlag wurde die Leitung der Ueberlandzentrale Döhlenberg zerstört. Die ganze Gegend wurde in Dunkel gehüllt. In Feitobach bei Sayda schlug der Blitz in die Wirtschaft von Gustav Müller und legte diese in Asche. Am Nachmittag war dem Besitzer die Frau von 11 Kindern an einer Entbindung gestorben.

Chemnitz. Ein schweres Gewitter ging gestern Abend über die Umgebung von Chemnitz und das Erzgebirge nieder. In Kupferhammer-Grünthal unterspülten die Wassermassen den Bahndamm, so daß der planmäßige Zug von Kupferhammer-Grünthal nicht abfahren konnte.

Hartmannsdorf. Auf dem Steinbruch von Seidelberg stürzte der Arbeiter Adolf Turbanisch aus Bärenwalde infolge eines Fehltritts von einer hohen Felsenwand ab und war sofort tot.

Schöned. Der 24 Jahre alte Zigarrenmacher Meinel, der vorgestern Abend seine Geliebte, die 19 jährige Ella Wiedemann, ermordet hatte, ist heute früh auf dem hiesigen Friedhofe ergriffen und später ins Gefängnis nach Plauen eingeliefert worden.

Plauen. Ein gestern Abend über das ganze Vogtland niedergegangenes schweres Gewitter mit Hagelschlag hat großen Schaden in Feldern und Wäldern angerichtet. Der Blitz hat vielfach gezündet.

Der Gustafsen gibt in seiner neuesten Nummer (22) zwei farbig-schöne Bilder zum erstenmal wieder, von denen das eine „Am Stadtgraben in Albed“ und das andere „Kundensbesuch“ betitelt ist. Das erstere zeigt die farbenfrohe Meisterhaftigkeit von A. Wieditz, Potsdam, in einer großartigen Komposition und das andere von B. Neumann, Charlottenburg, ist ein Walddiptych von beständigem Interesse. Das Titelblatt hat diesmal J. Casberg gezeichnet, von dem auch das charakteristische Titelblatt der Studentennummer „Studentenauffahrt“ stammt. Hier hat er ein koloristisch apartes Gesellschaftsbild geschaffen, das gerade zu als Modelarität gelten kann. Unter den Illustrationen ragen wieder J. Bloos, Theo Weidenschlager B. Jimpnich, Karl Junge, W. Velz, Helmut Stodmann und andere mehr hervor. Ullig ist die Humoreske von der Waterkant „Der Eid der Bilder Treitel“. Auf einen wehmütigen Ton gestimmt ist die Skizze von Paul Schäfer „Das große Glück“, jormschön die wuchtige Ballade von Hildegard von Hippel „Die schöne Imke“, zu der J. Staeger eine gestaltenreiche Umrahmung geschaffen hat. Unter den aktuellen Beiträgen haben wir neben einer Anzahl von zeitgemäßen Wigen und Schnurren den „Schloß- und Schlüsselklang“ und „Die ungeheueren Hahnadein in der Elektrischen“ hervor. Lustig wie immer ist auch wieder der Gustafsen-Briefkasten, dessen Lektüre wir unseren Lesern angelegentlich empfehlen.

